

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Moll und Dur mit einem Mutmachlied erleben*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



## II.60

### Singen und Musizieren

# Nicht mehr alleine sein – Moll und Dur mit einem Mutmachlied erleben

Clemens Maria Schlegel



© RAABE 2023

© PeopleImages/GettyImages/E+

Jeder Mensch kennt sie: Situationen, in denen man Angst hat oder sich ausgegrenzt fühlt. Singen Sie mit Ihrer Klasse dieses Mutmachlied und finden Sie gemeinsam Möglichkeiten, mit der Angst umzugehen. Dabei lernen die Kinder das traurig klingende Moll (stellvertretend für das Gefühl des Alleinseins) und das fröhlich klingende Dur (stellvertretend für das Gefühl der Geborgenheit in der Gemeinschaft) kennen und unterscheiden. Hörbeispiele, Höraufgaben und Spiele machen Dur und Moll greifbar und helfen bei der Festigung.

---

#### KOMPETENZPROFIL

<b>Klassenstufe:</b>	2 bis 4
<b>Dauer:</b>	ca. 3 Unterrichtsstunden
<b>Kompetenzen:</b>	Musikalische Fachausdrücke kennen und anwenden; Hörwahrnehmung verbessern; Charaktereigenschaften von Musik kennen und verbalisieren
<b>Thematische Bereiche:</b>	Harmonielehre (Dur und Moll), Gemeinschaft
<b>Medien:</b>	Bildimpulse, Spiele, Höraufgaben, Beobachtungsbogen
<b>Hörbeispiele:</b>	Tracks 15–18: Nicht mehr alleine sein mit Playback, einstimmig und Playback mit Oberstimme; Track 19: Hörerklärung; Tracks 20–22: Höraufgaben
<b>Fächerübergreifend:</b>	Kunst: Gemeinschaftsbild; Sachunterricht: Gemeinschaft, Mobbingprävention

---

## Was Sie zu diesem Thema wissen sollten

### Angst vor dem Alleinsein

Inhaltlich geht es in diesem Lied um die Erfahrung der Einsamkeit, des Alleinseins und um das be-  
glückende Gefühl, wenn die Einsamkeit überwunden werden kann. Im Zuge der Corona-Pandemie  
mussten viele Menschen erfahren, dass der Verlust unmittelbarer zwischenmenschlicher Kontakte  
zu massiven Problemen führen kann: Gefühle der Unsicherheit und Angst, der inneren Leere, der  
Antriebslosigkeit, bis hin zur Verzweiflung und Depression waren häufig die gravierenden Folgen der  
erzwungenen Isolation. Besonders Kinder und alte Menschen hatten unter der Einsamkeit zu leiden.  
Viele Kinder haben bis heute mit posttraumatischen Störungsbildern durch die pandemiebedingte  
Isolation zu kämpfen. Denn der Mensch ist ein „Herdentier“, er braucht die Gemeinschaft. Als sozia-  
les Wesen entfaltet der Mensch seine Fähigkeiten am besten, wenn er sie in einer Gemeinschaft ein-  
bringen kann. Verbale und auch nonverbale Kommunikation (Blickkontakt, Lächeln, Körperkontakt,  
...) sind lebenswichtig für den Menschen. Einsamkeit kann auch trotz Anwesenheit anderer Men-  
schen erlebt werden: Soziale Ausgrenzung, z. B. durch Kommunikationsverweigerung, kann zu ähn-  
lich traumatischen Erfahrungen führen wie körperliche Isolation. Das Lied greift die Angst vor dem  
Alleinsein auf und möchte helfen, sie zu bewältigen. Dabei stehen die Strophen, in denen jeweils  
eine Situation der Einsamkeit dargestellt wird, in Moll. Die letzte Zeile jeder Strophe und der Refrain  
erklingen dann im fröhlicheren Dur, um zu vertonen, dass die Einsamkeit überwunden wurde.

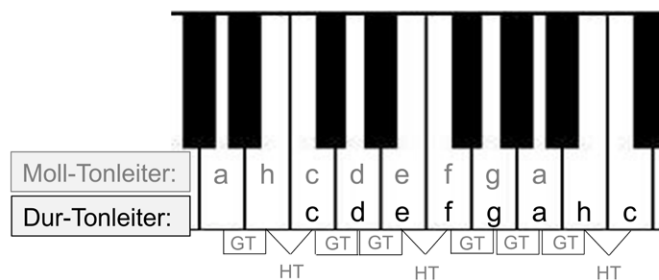
### Tonleitern als Grundlage für Dur und Moll

Grundlage für das Tongeschlecht sind Tonleitern. Die Bezeichnungen der Töne entsprechen den  
ersten sieben Buchstaben des Alphabets, wobei das b im deutschsprachigen Raum als h bezeichnet  
wird. Ab dem achten Ton wiederholen sich die gleichen Töne eine Oktave höher.

Die Tonfolge a – h – c – d – e – f – g – a wird als natürliches Moll bezeichnet (harmonisches und  
melodisches Moll werden hier der Einfachheit halber außer Acht gelassen). Moll bedeutet „weich“,  
wird aber oft als traurig interpretiert. Aus der Moll-Tonleiter entsteht eine Dur-Tonleiter, wenn man  
nicht bei a, sondern bei c beginnt. Dann lautet die Tonleiter c – d – e – f – g – a – h – c. Dur bedeutet  
„hart“ und wird als fröhlich interpretiert.

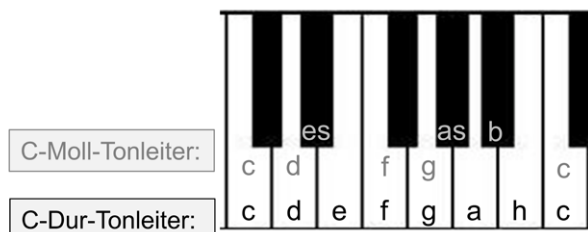
### Paralleles Dur und Moll

Dur- und Moll-Tonleitern verwenden die gleichen Töne, unterscheiden sich aber in ihrem Aufbau.  
Das Wesen einer Tonleiter entsteht durch die Intervalle (die Abstände zwischen den Tönen). Meis-  
tens liegt ein Ganztonschritt (GT) zwischen den Tönen. Das entspricht zwei Halbtonschritten (HT)  
oder zwei Tasten weiter, die schwarzen Tasten mit eingerechnet. Für die Bestimmung des Tonge-  
schlechts ist die Lage der Halb-  
tonschritte entscheidend: In  
Dur-Tonleitern liegen sie zwi-  
schen den Tönen  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{7}{8}$ ,  
in Moll-Tonleitern zwischen  $\frac{2}{3}$   
und  $\frac{5}{6}$ . C-Dur und a-Moll be-  
ruhen auf den gleichen Tönen  
und sind enge Verwandte. Man  
nennt sie auch parallele Ton-  
arten.



### Gleichnamiges (Schubert'sches) Dur und Moll

Das Lied „Nicht mehr alleine sein“ steht in den Strophen in Moll, im Refrain in Dur. Allerdings handelt es sich nicht um das parallele Moll und Dur (mit den gleichen Tönen), sondern um das sogenannte gleichnamige Dur und Moll: Das Lied beginnt in c-Moll und geht im Refrain in C-Dur weiter. Das bedeutet, dass im Moll-Teil andere Töne vorkommen als im Dur-Teil. Wie ersichtlich, unterscheiden sich die beiden Tonleitern an 3 Stellen: Im (natürlichen) Moll sind der dritte, der sechste und der siebte Ton jeweils einen Halbton tiefer als in Dur. Deshalb hat c-Moll auch drei b-Vorzeichen für es, as und b, während C-Dur ohne Vorzeichen auskommt.



Der Wechsel vom gleichnamigen Moll zu Dur wird gerne angewandt, wenn ein Stimmungswechsel ausgedrückt werden soll: von Moll nach Dur eine Aufhellung, von Dur nach Moll eine Verdüsterung. Das gleichnamige Dur-Moll wird oft auch Schubert'sches Dur-Moll genannt, weil Franz Schubert in vielen seiner über 600 Lieder dieses sehr effektvolle Stilmittel einsetzt, z. B. im Lied „**Der Lindenbaum**“ aus dem Liederzyklus „Die Winterreise“, das in der Originalversion (nicht in der vereinfachten Volksliedversion) in der 2. Strophe in das gleichnamige Moll wechselt, dann aber wieder nach Dur zurückkehrt. Dieses Stilmittel verwendet z. B. auch Elton John in seinem Song „**I'm still standing**“. Häufiger als der Wechsel in das gleichnamige Moll findet sich der Wechsel in das parallele Moll: Das Lied „**Der Erlkönig**“ (Text von Johann Wolfgang v. Goethe, vertont von Franz Schubert) steht in g-Moll, wechselt aber, wenn der Erlkönig – scheinbar freundlich – spricht, in die parallele Dur-Tonart B-Dur.

### Was Sie bei der Vorbereitung und Durchführung beachten sollten

#### Vorbereitung des Liedes: Dur- und Molldreiklang

Für das Singen des Liedes ergibt sich aus der Verwendung von gleichnamigem Dur und Moll eine Herausforderung, nämlich ein Tonartwechsel während des Liedes. Achten Sie darauf, dass die Schülerinnen und Schüler bewusst den Unterschied zwischen den beiden Teilen wahrnehmen, damit die Umsetzung dieses sehr effektvollen Kompositionstricks gelingt.

Zur Vorbereitung und zur Festigung des Liedes ist es hilfreich, den Unterschied zwischen einem Dur-Dreiklang und einem Moll-Dreiklang durch Hören und Nachsingen praktisch zu erkunden. Falls geeignete Instrumente, z. B. Xylophone, vorhanden sind, ist auch das Spielen der Akkorde nützlich. Verwenden Sie Track 19 zur Vorbereitung der Liederarbeit, wenn Sie selbst kein Instrument spielen. Hier werden die entsprechenden Akkorde und ihre Umkehrung vorgespielt; die Kinder summen nach. Der Dur-Dreiklang besteht aus den Tönen c – e – g, erst nacheinander, dann gemeinsam gespielt. Die Töne des Moll-Dreiklangs lauten c – es – g. Dann folgt die Umkehrung es – g – c.

Wenn beides gelingt, können Sie jeweils einen Dur- oder einen Moll-Dreiklang vorspielen. Die Kinder stehen bei Dur-Dreiklängen auf und gehen bei Moll-Dreiklängen in die Hocke.

## Wie Sie den Lernfortschritt Ihrer Schülerinnen und Schüler bewerten können

Mit den Höraufgaben M 6–8 überprüfen Sie, ob Ihre Schülerinnen und Schüler den Unterschied zwischen Dur und Moll verstanden haben und ihn hörend erkennen.

Um den Lernfortschritt der einzelnen Schülerinnen und Schüler möglichst treffend einschätzen zu können, befindet sich am Ende des Materialteils ein Beobachtungsbogen. Hier können Sie die in den einzelnen Stunden zum Tragen kommenden Teilkompetenzen der Kinder einschätzen und dokumentieren.






## Welche weiteren Medien Sie nutzen können

- ▶ <https://raabe.click/emu-lindenbaum>  
Dietrich Fischer-Dieskau singt „Der Lindenbaum“ aus dem Liederzyklus „Die Winterreise“ von Franz Schubert. Das Lied beginnt in E-Dur, die 2. Strophe steht im gleichnamigen Moll – da-nach wieder zurück nach Dur. Begleitet wird er vom weltberühmten Pianisten Alfred Brendel.
- ▶ <https://raabe.click/emu-i'm-still-standing>  
Elton John: „I'm still standing“: Strophen in B-Dur, Refrain in b-Moll
- ▶ <https://raabe.click/emu-erlkoenig>  
„Der Erbkönig“ (Johann W. v. Goethe) in der Vertonung von Franz Schubert. Sehr eindrucksvolle Umsetzung als Schattentheater. Grundtonart: g-Moll; Erbkönig singt in B-Dur (parallele Tonart). [zuletzt abgerufen am 04.01.2023]

# Auf einen Blick

## Legende:

AB: Arbeitsblatt; BK: Bildkarten; LN: Lied mit Noten

 Alternative	 Hinweis/Tipp	 Gespräch
 CD	 Video	

## 1. Stunde

**Thema:** Traurige Moll-Situationen und fröhliche Dur-Situationen

**Einstieg:** Die SuS sitzen am Platz.

**M 1 (BK)** **Einsamkeit und Angst** / L zeigt die Fotos auf M 1; die SuS äußern sich dazu, ob sie solche Situationen kennen und wie sich die Personen auf den Bildern fühlen.

**Erarbeitung:** *Dazu hören wir uns jetzt ein Lied an. Erkennt ihr die Situationen wieder?*

L spielt T 15 ab; die SuS nehmen zum Zuhören eine entspannte Position ein; die SuS geben den Inhalt wieder.

*Wir hören das Lied noch einmal. Achtet diesmal genau darauf, ob man die Stimmung auch an der Musik erkennt.*

Nach erneutem Hören von T 15 stellen die Kinder fest, dass die Musik die Stimmung widerspiegelt.

*Wenn in der Musik etwas traurig klingt, nennt man das „Moll“. Wenn es fröhlich klingt, heißt das „Dur“. In diesem Lied kommt beides vor. Jetzt habe ich einen Auftrag für euch: Immer, wenn ein trauriger Moll-Teil kommt, geht ihr in die Hocke. Wenn ein fröhlicher Dur-Teil kommt, steht ihr wieder auf.*

L spielt das Playback (T 16) ab; die SuS gehen beim Moll-Teil (Strophe) in die Hocke und beim Dur-Teil (letzte Strophenzeile und Refrain) stehen sie wieder auf.

**M 2 (LN)** **Nicht mehr alleine sein – einstimmig** / L teilt das Liedblatt aus; die Klasse markiert in jeder Strophe die Stelle, an der der Dur-Teil beginnt.

**M 3 (AB)** **Moll-Situationen und Dur-Situationen** / In Kleingruppen überlegen die SuS, welche Situationen eher Moll-Situationen, welche eher Dur-Situationen sind; ihre Ergebnisse halten sie auf dem AB fest.

**Abschluss:** Die SuS erhalten gruppenweise je eine Situationskarte aus M 2; bei erneutem Hören von T 15 halten die Gruppen strophenweise die passenden Karten hoch (jeweils eine Dur- und eine Moll-Karte).

**Benötigt:**

- Beamer/Whiteboard für die Präsentation von M 1
- Vergrößerte Bildkarten M 3
- CD-Player, T 15–16



## 2. Stunde

**Thema:** Moll- und Durdreiklänge



**Einstieg:** L spielt zur Wiederholung das Playback (T 16) ab; die SuS machen wieder die Moll- bzw. Dur-Bewegung (Hocke/Stand) dazu.



*Jetzt wollen wir uns einmal genauer anschauen, was es mit Moll und Dur auf sich hat.*



**Erarbeitung:** Die SuS hören T 19 an und summen die Akkorde mit; dabei lernen sie die im Lied verwendeten Dreiklänge kennen, den C-Dur-Dreiklang (c – e – g) und den c-Moll-Dreiklang (c – es – g) jeweils aufsteigend und absteigend und in der ersten Umkehrung.

**M 4 (TX)** **Dreiklänge in Moll und Dur** / Die SuS füllen mithilfe der Informationen aus T 19 die Lücken im Text.



**M 5 (AB)** **Dreiklang-Memory** / Die SuS schreiben die vorgegebenen Dur- und Moll-dreiklänge mit Bleistift ab; anschließend schneiden sie die Karten aus und spielen zu zweit Memory; dabei bildet immer ein gedruckter Akkord und ein selbstgeschriebener Akkord ein Paar; ein Dreiklang ist noch unbekannt, der F-Dur-Dreiklang.



**M 6 (AB)** **Dur- und Molldreiklänge erkennen** / SuS mit wenig Erfahrung bearbeiten die leichte Höraufgabe zu T 20. Hier muss nur angekreuzt und nicht geschrieben werden; der erste Teil der Beispiele wird nacheinandergespielt und ist leichter zu hören.



**M 7 (AB)** **Dur- und Molldreiklänge erkennen** / Die mittlere Höraufgabe zu T 21 besteht jeweils aus drei Akkorden in Dur oder Moll.



**M 8 (AB)** **Dur- und Molldreiklänge erkennen** / Bei der Höraufgabe zu T 22 müssen die SuS jeweils vier Akkorde in Dur oder Moll erkennen; sie kann auch schnell arbeitenden SuS der anderen Höraufgaben gegeben werden.

**Abschluss:** Die SuS spielen am Xylophon den C-Dur-Dreiklang (c – e – g); danach tauschen sie das e gegen ein es und erhalten einen c-Moll-Dreiklang.

**Benötigt:**

- Xylophone mit e bzw. es
- CD-Player, T 16, 19-22

## 3. Stunde

**Thema:** Das Lied einstimmig und zweistimmig singen



**Einstieg:** Ggf. mithilfe von T 19 werden die Akkorde der letzten Stunde wiederholt, die dem Lied zugrunde liegen.



*Jetzt schauen wir, ob wir die Dreiklänge im Lied wiederfinden. Erkennt ihr, mit welchem Dreiklang das Lied beginnt? Summt einmal mit.*



**M 2 (LN)** L spielt T 17; die SuS erkennen, dass es sich um einen Molldreiklang (c – es – g) handelt und summen diesen mit. In einem zweiten Schritt singen sie den Text dazu: „Die Mama ist ...“; der Rest der Strophe wird ebenfalls schrittweise eingeführt; dabei wird jeweils mehrmals die Melodie ohne

Text gesummt und anschließend mit dem Text zusammengesetzt; bekannte Akkorde werden benannt: „niemand ist da“ – 1. Umkehrung von c-Moll: es – g – c

Es fällt auf, dass sich die Zeilen 3 und 4 fast gleich anhören wie die ersten beiden Zeilen; damit kann der komplette Moll-Teil gesungen werden (die ersten 16 Takte).

*Hört genau zu, wie es weiter geht. Fällt euch etwas auf?*



Die Klasse erkennt den Wechsel vom Moll- zum Dur-Teil; analog zum Moll-Teil werden wieder die Dreiklänge vorgespielt oder -gesungen; die SuS summen den Dur-Dreiklang nach.

Die SuS singen die erste Strophe und den ersten Refrain zu T 17 mit.



L teilt die Klasse in fünf Gruppen ein:

### M 9 (LN)

**Nicht mehr alleine sein – zweistimmig** / Zu T 18 (Playback mit Oberstimme) übt eine Gruppe gesanglich sicherer SuS die zweite Stimme (den Refrain); diese sollten auch beim gemeinsamen Singen mit der Hauptstimme beisammenstehen.



### M 2 (LN)

**Nicht mehr alleine sein – einstimmig** / Die restlichen Gruppen üben je eine Strophe ein; dabei kann es sich um die gleichen SuS handeln, die in der vorigen Stunde die passenden Situationskarten hatten.



Abschließend wird das Lied einmal gemeinsam gesungen; dabei singen die SuS ihre jeweilige Strophe zum Playback T 16.



*Meist ist ein Lied entweder in Moll oder in Dur geschrieben. Aber ich möchte euch ein paar Stücke zeigen, in denen beides vorkommt, weil das so gut den Stimmungswechsel ausdrückt. Ich bin gespannt, ob ihr die Moll-Stellen und die Dur-Stellen erkennt.*



### M 10 (AB)

**Moll und Dur im gleichen Lied** / L präsentiert den SuS die Videos; die SuS entscheiden, wo sie Moll bzw Dur hören.



### Abschluss:

Zum Abschluss wird das Lied noch einmal gemeinsam gesungen, wobei alle mitsingen, während die Expertinnen und Experten „ihre“ Strophen besonders laut und deutlich singen; den Wechsel von Moll nach Dur zeigen die SuS an, indem sie beide Arme kurz in die Höhe strecken.



Die zweite Stimme kann durch T 18 ersetzt werden, wenn die Klasse noch wenig erfahren im zweistimmigen Singen ist.



### Benötigt:

- CD-Player, T 16–19
- Internetzugang und Lautsprecher zum Anhören der Videos



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Moll und Dur mit einem Mutmachlied erleben*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

